

**Inhalt**  
**des neuen Werkes:**

Unter den Sternen von Blankenese hört Roger Robin das ferne Rauschen der gewaltigen Urwälder Afrikas. Scheinbar getrieben von der klugen und gierigen Dorothy Stainton, in Wirklichkeit aber nur seinem Herzen folgend, das sich nach der großen Einsamkeit der wilden Wälder sehnt, zieht er hinaus: durch den Sudd des Bahr-el-Ghazal, durch den Sudan und durch das Land der Tiere in das geheimnisvolle letzte Reich der Wildnis. Er begegnet dem Mädchen Yala, der Hexe des unbekanntes Gottes, die eine Schwester der Elefanten ist, ein verzaubertes Weib des Löwen und die wilde Geliebte der schwarzen Mamba, des Attila unter den Schlangen. Sie kreuzen die Wälder der Gorillas, die Berge der Leoparden, die giftigen Täler der Schlangen, sie finden die Straße der Elefanten, sie finden den See Uobogo und an seinem Ufer das große Märchen des dunklen Erdteils: sie stehen am Rande des Friedhofes der Elefanten, sie stehen vor unermeßlichen Reichtümern, die zu bergen Roger Robin ausgezogen ist. Aber die gewaltige Sonne Afrikas geht über ihn dahin, der dunkle Choral der Wälder durchbraust sein Herz, der zauberische Sang der unentweihten Erde wandeln den Mann, der als mehrfacher Millionär zurückkehren wollte in die üppigen Hauptstädte Europas, zum brüderlichen Freund der wilden Tiere. Eines Tages bricht Europa mit Arbeitern und Soldaten in sein Paradies. Entweder muß er nun seinen Traum verleugnen oder er muß kämpfen und töten. Aber die eherne Orgel der Löwen durchdröhnt die Steppe, die grellen Trompeten der Elefantenherden schwingen über den See, und die Hexe Yala singt ihr wildes Lied – das Land am See Uobogo bleibt frei, bleibt ungeschändet, bleibt das Paradies der wilden Welt. In den Urteilen der Presse heißt es: Das ist William Quindt, dichterische Schau verbindet sich mit einem starken, einfachen Gefühl, tiefe Weisheit mit männlicher Leidenschaft; seine Gestaltung ist von wuchtiger Plastik und seine Sprache voll von satter Farbigkeit, voller Leuchtkraft und erregender Melodie. „Die Straße der Elefanten“, nach dem Urteil des Dichters sein bisher reifstes Werk, wird, gleich den anderen Büchern William Quindts, ihren Weg finden zu allen Freunden der Natur und der Tierwelt, zu allen, die mehr in einem Buch finden wollen als eine mehr oder minder gescheite Liebesgeschichte, zu allen, die wissen, daß wir begnadet sind, auf einer gewaltigen, auf einer unauslöschbar schönen und tiefen Welt zu leben.

5082

Gesamtauflage  
der bisherigen Bücher von William Quindt:

**über 140000 Exemplare**

Der neue Roman  
von William Quindt:

# Die Straße der Elefanten

ein Buch,

das mit seiner spannenden Handlung  
und mit wundervollen Naturschilderungen  
jeden Leser erfreuen wird.

Lesen Sie es selbst!

350 Seiten in Leinenband mit mehrfarbigem Umschlag

RM 4.80



**Verlag Broschek & Co., Hamburg**

**Die Presse**  
**über William Quindt**

„Quindt war jahrelang Pressechef bei Sarasani, kam in alle Länder der Erde und gibt hinreißende Schilderungen von ihnen, die den Leser von Anfang bis Ende im Banne halten.“  
(*Tägliche Rundschau*)

„Wenn je einer, so hat William Quindt die Seele des Tieres studiert und ihm eine Liebe gewidmet, wie nur der Eingeborene des Urwaldes sie von Natur aus besitzt. Die ganze Größe der Schilderkunst offenbart sich dort, wo es um Tiere geht und die ausgezeichnete Sprache erhebt seine Arbeit auf die literarische Höhe der besten Neuerscheinungen.“  
(*Fränkische Zeitung*)

„Bei William Quindt gibt es keine Grenzen zwischen Mensch und Tier, hier gibt es nur eine Einheit der Natur. Er ist nicht nur ein ausgezeichnete Erzähler, sondern ein Psychologe und ein Kenner der Dschungel wie nur ganz selten einer.“  
(*Marienbader Zeitung*)

„Der auch sprachlich wie gedanklich ans Letzte, Unentrinnbare und uns Unbegreifliche rührende Dichter breitet Welten, Meere und Gedanken aus mit der ganzen Vielfalt der Natur. So wie er hat noch keiner von den Gegenwärtigen das Fernweh und die Sehnsucht derer zu besingen vermocht, die ihre heilige Unrast von niemandem empfangen als von Gott.“  
(*Westdeutscher Beobachter*)

„Die niemals ermüdende Sehnsucht nach der Erkenntnis der Welt findet man ausdrucksvoller und überzeugender in keinem Roman. William Quindts dichterische Sprache und plastische Gestaltung macht das Leben zum Genuß.“ (Orvosi Havi Ertesítő, Budapest)

Nr. 230 Dienstag, den 3. Oktober 1939